

# Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Wochenblatt und Anzeiger).

Verlags- und Druckerei  
Tagesblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags- und Druckerei  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 186.

Sonnabend, 13. August 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der landl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Kundgebotes bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Retentiondruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weststraße 29. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fleischermeisters Ernst Richard Jäger in Riesa wird auf Antrag des Verwalters nach Anhörung der Gläubigerversammlung eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.  
Riesa, den 13. August 1910.

Königliches Amtsgericht. K 7/09.

Mittwoch, den 17. August 1910, nachm. 3 Uhr  
sollen im Gasthause zu Streumen — als Versteigerungsort — ca. 60 Btr. Korn gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.  
Riesa, 12. August 1910.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die Fischgrabenstraße zwischen Kirchbachstraße und der westlichen Fluggrenze von Riesa bleibt wegen ihrer Beschattung vom 15. v. m. 18. August 1910 für allen Fahrverkehr gesperrt.

Der Fahrverkehr wird über die von Neuweida nach Gröba führende Straße verwiesen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 12. August 1910.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

Rtg.

Der noch rückständige

Wasserzins auf das 2. Vierteljahr 1910

ist bis spätestens zum

20. August 1910

an unsere Stadtkasse zu bezahlen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 13. August 1910.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

Rtg.

## Kohlenlieferung.

Für die städtischen Anhalten und Gebäude werden 8000 Zentner böhmische Braunkohlen in verschiedenen Sorten und 2400 Zentner Bräunkohle gebraucht. Nähere Auskunft wird im Rathaus, Zimmer 4, erteilt.

Angebote mit Angabe des Gewinnungsortes werden bis 22. August 1910 erbeten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 13. August 1910.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 13. August 1910.

Platzmusik spielt bei glänzendem Wetter am morgigen Sonntag von 1130 bis 1230 mittags auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz das Trompeterkorps des 3. Feldart.-Regts. Nr. 92 nach folgendem Programm: 1. Unter dem Kommando. Marsch von Müller. 2. Ouvertüre z. Op. „Die Kronkranzler“ von Kuber. 3. Zug der Frauen a. d. Op. „Hohengraben“ von Wagner. 4. Melodie a. d. Op. „Der Hugenotten“ von Strauß. 5. Große Fantase a. d. Op. „Der Troubadour“ von Verdi.

Dem hiesigen Amtsgericht wird unterm 15. September d. J. Herr Referendar Freiherr von Teubern beauftragt mit der Vorbereitung des Dienstes zugewiesen. Weiter werden am 1. September verlegt: Herr Gerichtsdienstler Kühner, hier, zum Amtsgericht Dresden und Herr Gerichtsdienstler Sperlich in Dresden zum hiesigen Amtsgericht.

Mit dem schönen Wetter ist es schon wieder vorbei. Sonnenschein und Wärme zeichnen die letzten Tage aus. Die Menschen zogen hinaus ins Freie und auf den Feldern sah man die Handwerker fleißig arbeiten. Von letzteren war es manchem durch die Gunst der Sonne möglich, die Ernte glücklich unter Dach zu bringen. Seit der vergangenen Nacht ist nun abermals ein Witterungswechsel eingetreten. Ein heftiger Wind stellte sich ein und führte mit seinem Heulen und Säusen die Stille der Nacht. Heute morgen war es wieder trübe und grau und der Wind hatte an Stärke nicht verloren.

Der vor einigen Tagen bei Mönchberg havarierte Kahn hat gestern seine Reise fortgesetzt. Das Boot, das er durch das Auffahren auf seinen Anker am Schiffsdock erhielt, ist abgedichtet worden. Von der Ladung (Kohlen) wurde ein Teil ausgeladen, da sie durch das eingetretene Wasser beträchtlich an Gewicht zugenommen hatte.

Ferien-Ende. Kommenden Montag beginnt an den Schulen nach fast 4wöchiger Pause der Unterricht wieder. Die schönen Tage von Aranjes sind nun zu Ende. Ungezählten großen und kleinen Menschenkindern kommt dieses gesungene Wort auf die Lippen, wenn die paar Ferienwochen zu Ende sind. Ja, wo sind sie denn geblieben, die Tage, auf die man sich so freute, und die so lang und endlos zu sein schienen! Wie im Handumdrehen ist's nun damit vorbei, und das graue Alltagsleben winkt. Für den jungen Erdenbürger heißt das: die Schule! Sei, da ist manches vergessen worden in den paar Wochen! Im frischen grünen Wald, auf felsigen Höhen, am rauschenden See, oder wenn es auch nur auf Feldern und Wiesen der aller nächsten Heimat war, — überall gab's so viel Neues und Interessantes zu sehen, daß der Junge oder das Mädchen gar nicht mehr an die Schule dachte. Und nun taucht sie wieder auf und ruft gebieterisch zu erster strenger Arbeit. Aber nur keine Angst! Ein, zwei Tage ist's etwas ungewohntes; dann kommt alles in seinen geordneten Gang, und bald geht's noch einmal so gut, denn die Ausspannung und Erholung bewahrt und belohnt sich durch neue Kraft und Frische. Wohl auch allen Erwachsenen, die nach den Ferien oder Urlaubswochen ein neues Gesundheitsgefühl in sich spü-

ren! Da freut man sich doch, mit neuer Arbeits- und Schaffenslust an seine Berufstätigkeit zu gehen. Freilich, mehr denn je gilt doch die Mahnung: Nicht gleich über-treiben! Es muß, wenn nicht der ganze Organismus leiden soll, ein gewisser Uebergang gefunden werden. Am schönsten ist's aber, daß einen die ganze Gesundheit jetzt wieder so traut und gemächlich anschaut. In der Sommerfrische war's wunderbarlich, aber man mußte doch auch manches entbehren. Bei schlechtem Wetter war man auf ein paar enge Zimmerchen angewiesen. Und dann die Betten, das Sofa, das ewige Wirtshausessen! Ja, es ist doch auch wieder famos, wenn man so recht zuhause, in seiner Ordnung und seiner Bequemlichkeit ist. Ein Seufzer steigt hier und dort allerdings auf, und Mühsal und Drummigkeit können sich breit machen, wenn das Reisebudget allzusehr überschritten wurde, und wenn's nun heißt: sich doppelt einschränken und jede nicht unbedingt nötige Ausgabe standhaft vermeiden! Nun, man lasse sich's eine gehörige Warnung sein für das nächste Mal, aber man verbittere sich auch nicht gar zu lange durch Vorwürfe das Leben und die Erholung, die man doch eben suchte! Wie nett ist es dagegen, wenn man noch auf Monate hinaus freudig und begeistert von dieser oder jener Ferienenergie sprechen kann! Man genießt dann das Ganze gleichsam noch einmal. Ferien sollen Licht- und Silberblide sein: das kann aber nur geschehen, wenn sie zum Hintergrund eine treue, fleißige, angestrengte Arbeit haben.

Se. Excellenz Staatsminister Dr. von Käfer ist erfreulicherweise soweit wieder hergestellt, daß er die laufenden Geschäfte des Königlich-finanzenministeriums ohne jede Schwierigkeit wieder erledigen kann. Der Herr Minister ist täglich die notwendigen Akten und Unterlagen nach seiner Villa in Wachwitz kommen und arbeitet hier täglich mehrere Stunden. — Se. Excellenz Staatsminister Graf Bismarck von Eckardt kehrt am 20. Aug. von seinem Urlaub nach Dresden zurück und wird die Leitung der Geschäfte des Ministeriums des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten von diesem Tage an wieder übernehmen.

Im Restaurant zum Waldschloßchen in Adersau findet am morgigen Sonntag ein großes Militär-Konzert statt, das von der Kapelle des Oshager Ulanen-Regiments ausgeführt wird. Unser Publikum wird gewiß mit Freuden die seltene Gelegenheit begrüßen, dem Konzert einer auswärtigen Kapelle beiwohnen zu können. Ueberdies erfreut sich ja das konzertierende Trompeterkorps eines sehr guten Rufes, und da außerdem für die Veranstaltung ein sehr gediegenes Programm gewählt worden ist, so können allen Besuchern einige recht unterhaltende Stunden vorausgesagt werden. Dem Konzert, das von Herrn Wiseman geleitet wird, schließt sich ein Ball an.

Die erste Parade sächsischer Truppen, die der damalige Kronprinz Albert von Sachsen dem nur wenige Wochen vorher zum deutschen Kaiser ernannten greisen Preußenkönig Wilhelm I. vorführte, fand am 7. März vor Paris statt. Zur Gänze abgedruckt dafür, daß dem 1. Armee-Korps der Einzug in Paris verweigert werden mußte, weil es Belagerungsdienst tun mußte, hatte der

Kaiser eine große Heerschau über die sächsischen, württembergischen und bayrischen Truppen des 1. Armee-Korps bei Bietles, dem Schauplatz der Kämpfe vom 30. November und 2. Dezember, angeordnet. Am 7. März mittags 12 Uhr standen die Truppen so sauber, als die Verhältnisse es zuließen, in vier Treffen gegen Paris zwischen Roissy le Grand und Villiers ausgerichtet. Die sächsischen Truppen standen im dritten Treffen. Insgesamt waren hierzu von sächsischen Truppen 589 Offiziere, 1751 Unteroffiziere, 844 Spielleute, 15314 Mann, 1534 Pferde und 36 Geschütze ausgerückt. Viele der sächsischen Soldaten sahen hier den Kaiser zum ersten Male. Kronprinz Albert von Sachsen befehligte die Parade und führte dem Kaiser die Truppen auf dem von Granaten zerwühlten Boden vor. In begehrender Stimmung erfolgte der Vorbeimarsch, in vorzüglicher Haltung, die des Kaisers Anerkennung fand. Nach der Parade, während die Truppen sofort in die Quartiere abrückten, hielt der Kaiser vor sämtlichen Generälen und Stabs-Offizieren folgende denkwürdige Ansprache an Kronprinz Albert: „Es gereicht mir zur besonderen Genugtuung und Freude, heute auch einen großen Teil der Kaiserarmee und der 3. Armee am Schlusse dieses gloriösen Krieges versammelt und nach so vielen blutigen und entscheidenden Schlachten in einer so vortrefflichen Verfassung gefunden zu haben. Mit Stolz kann derjenige Teil der Truppen, welcher auf diesen blutgetränkten Feldern gekämpft, das Zeugnis für seine Tapferkeit, für seine Ausdauer und darum für seinen Sieg in Anspruch nehmen. Gleichzeitig mit unseren Siegen über den Feind haben wir aber auch in unserem Vaterlande einen Erfolg erreicht, der so schnell und so vollständig kaum vorausgesehen war, denn Deutschland ist geeinigt und hat mich an seine Spitze berufen. Jetzt wird es darauf ankommen, im Frieden den Bau weiterzuführen, dessen Grundstein auch Sie mit Ihrem Blut und Ihrer Treue gekittet. An den Erfolgen der deutschen Waffen haben Ew. Königl. Hoheit als Korps- und Armee-Kommandeur, unterstützt von Ihrem königlichen Bruder Georg, einen ebenso großen als wirksamen Anteil. Rühre Ihnen und den kommandierenden Generälen von der Tann und von Obernitz mein Händedruck auch meinen Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Leben Sie alle wohl bis zum Wiedersehen in deutscher Heimat.“ Hierauf erwiderte Kronprinz Albert: Jedermann habe nur seine Schuldigkeit getan und Ew. Majestät könne sich der Frieden und aufrichtigen Treue und Hingebung der deutschen Armeen für seine allerhöchste Person und die Sache des Vaterlandes versichert halten. Ein begeistertes Hurra für den Oberfeldherrn schloß die denkwürdige Szene, die „Kritik“ nach der ersten Parade sächsischer Truppen vor einem deutschen Kaiser!

Dem „Reichs. Bl.“ wird geschrieben: Wer von den alten Kriegern in diesem Jahre noch einmal die Stätten der großen Kämpfe im Feldzuge 1870/71 aufsuchen will, werde sich reichlich Geld ein, denn in Elsaß-Lothringen ist jetzt in der Zeit der Jubiläen dank der Anwesenheit der dortigen Wirte das Reisen eine sehr teure Sache. Die nicht unbedeutende Erschwernis, die den Veteranen durch Reisegeld-Ermäßigungen dank dem Gutgegenkommen der Eisenbahnverwaltungen möglich ist, wird schon bei einem eintägigen Aufenthalt auf den

Das gute Riebeck-Bier.